



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Datum 25.07.2007
Name Berthold Kappus/Jürgen Herr
Durchwahl 7536
Aktenzeichen 8912.10-19/TBG43 und 44
(Bitte bei Antwort angeben)

Protokoll

**zur Fachsitzung Oberflächengewässer (Ideenabend Gewässer)
zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
in den Teilbearbeitungsgebieten Große Enz (43) und Nagold (44)**

am 27.06.2007 in Calw

TOP 1 - Begrüßung

Herr Herr begrüßt die anwesenden Bürgermeister, Vertreter von Kommunen und Verbänden sowie Bürger zur Auftaktveranstaltung für die aktive Öffentlichkeitsbeteiligung. Herr Ammer (LRA Calw) spricht in seinem Grußwort die Bedeutung des Wassers im Allgemeinen an und spannt einen Bogen von der Farbe, dem Fließverhalten, dem Wasserkreislauf, der Nutzung durch Trinkwasser und Energiegewinnung, der Bedrohung durch Hochwasser bis zur aktuellen Gefährdung durch Klimaerwärmung. Die Wasserrahmenrichtlinie habe hierbei die Wasserkraft als regenerative Energie neu „einzusortieren“. Er wünscht sich zahlreiche Ideen aus der Versammlung.

Herr Herr dankt Herrn Ammer und den Vertreter/innen des Landratsamts für die Bereitstellung des Saales, für die organisatorische Unterstützung und die Bewirtung. Besonderer Dank gilt zudem den Vertreter/innen der Land- und Stadtkreise sowie den Kollegen aus

den Fachreferaten des Regierungspräsidiums, die in der später folgenden aktiven Phase die Veranstaltung wesentlich unterstützen.

TOP 2 - Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

Herr Herr weist auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 25.10.2006 in Calw hin. Die dort gestellten Fragen und die zugehörigen Antworten wurden in die Internet-Plattform des Regierungspräsidiums Karlsruhe in Form einer Tabelle eingestellt, so dass sich die Eingeladenen auf diese Fachsitzung vorbereiten konnten.

Im Einzelnen ergänzt er die Ergebnisse in zwei Punkten:

- So sollen in den kommenden Jahren ca. 8 Mio. €/a Fördergelder bzw. investive Mittel für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Baden-Württemberg für Gewässer I. und II. Ordnung zur Verfügung gestellt werden (einschließlich Glücksspielmittel);
- Bei der Maßnahmenplanung ist grundsätzlich eine Abwägung der technischen, rechtlichen und finanziellen Machbarkeit, eine Abschätzung der ökologischen Wirksamkeit und eine Priorisierung hinsichtlich vorrangig zu bearbeitender Gewässerstrecken durchzuführen.

TOP 3 - Maßnahmenplanung und Priorisierung

Herr Hübner stellt die Methodik zur Maßnahmenplanung für den ersten Bewirtschaftungsplan und erste Überlegungen zur Priorisierung der Maßnahmen vor (siehe Folien zu TOP 3). Auf Ebene der Wasserkörper werden Einzelmaßnahmen identifiziert, die zum Erreichen des guten Zustands der Oberflächengewässer beitragen können. Hierbei werden neben der ökologischen Wirksamkeit auch die rechtliche Situation, die Kosten sowie die Umsetzungswahrscheinlichkeit bis zum Jahr 2012 (wahrscheinlich, unklar oder unwahrscheinlich) bewertet. Darauf aufbauend sind auf Teilbearbeitungsgebietsebene sogenannte Vorrangstrecken zu definieren. Diese werden für unterschiedliche Maßnahmentypen wie z.B. Durchgängigkeit, Struktur, Güte, Wasserhaushalt etc. festgelegt. Die Vorrangstrecken besitzen eine besonders hohe Bedeutung, da die darin enthaltenen Maßnahmen bis zum Jahr 2012 umgesetzt werden sollen. Auf Ebene der Bearbeitungsgebiete, z.B. BG Neckar, werden die Vorrangstrecken zum Maßnahmenprogramm zusammengefasst. Eine Zustimmung des Landtags zum Maßnahmenprogramm ist bis 2009 erforderlich. Zudem wird eine Zusammenfassung des Maßnahmenprogramms im Rahmen der Berichtspflicht an die EU übermittelt.

Zur Sicherstellung einer landesweit einheitlichen Vorgehensweise hat Baden-Württemberg in einem ersten Schritt die „Leitlinien zur Maßnahmenplanung an Fließgewässern - Teil Hydromorphologie“ Anfang 2007 veröffentlicht.

TOP 4 - Maßnahmenammlung - aktive Phase mit allen Teilnehmern

Frau Mözl führt in den Ablauf der aktiven Phase ein (siehe Folien zu TOP 4). Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht wiederum die aktive Beteiligung der anwesenden Vertreter von Verbänden, Vereinen, Kommunen sowie der Bürger. Die aktive Phase bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Ideen und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Situation an den Oberflächengewässern einzubringen. Als Arbeitsgrundlage sind Karten der Wasserkörper mit Informationen zu signifikanten Querbauwerken, Restwasserstrecken und signifikanten morphologischen Defiziten bzw. Karten der Teilbearbeitungsgebiete zur Gewässergüte und signifikanten Punktquellen sowie zum Migrationsbedarf der Fischfauna ausgelegt. Zur Information und Unterstützung der Teilnehmer wird zudem eine erste Sammlung potenzieller Maßnahmen aus bereits bestehenden Planungen durch das Regierungspräsidium vorgestellt (Anlage 2a-d). Diese Maßnahmen wurden aus Studien entnommen, jedoch bisher noch nicht abschließend bewertet und priorisiert. Sie stellen noch keinen behördlichen Entwurf zur Maßnahmenplanung dar. Frau Mözl stellt die Betreuer aus den Landkreisen sowie aus den Fachreferaten des Regierungspräsidiums vor, die den Teilnehmern beratend zur Seite stehen.

Im Anschluss an die aktive Phase berichten die Betreuer über die lokalen Schwerpunkte der vorgebrachten Maßnahmenvorschläge im Plenum.

Herr Haller (RP KA, Ref. 54.3) berichtet, dass bei der Kläranlage Engelsbrand Verbesserungsmaßnahmen bzw. die Aufgabe des Kläranlagenstandorts vorgeschlagen wurden. Hinweise von der Angelfischerei gingen zum Thema Verbesserung der Regenwasserbehandlung sowie Einleitungen aus der Kanalisation an der Enz im Bereich Höfen und an der Nagold bei Altheim ein.

Herr Krautter (Enzkreis): Für die Obere Enz (WK 43-01) wurden einige Vorschläge zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit, zur Anbindung von Nebengewässern sowie zur Erhöhung des Abflusses in Ausleitungsstrecken eingebracht.

Herr Leib (LRA Calw) nennt zahlreiche Hinweise an der Waldach und Steinach zur Verbesserung der Durchgängigkeit. Insbesondere an der Steinach bestehen viele Löffelabstürze und Wehre. Positive Beispiele einer Renaturierung, auch innerstädtisch, liegen von der Waldach vor. Dort wurden die Aspekte „Ökologie und Zugang für den Menschen“ verknüpft. Weitere Renaturierungen sind geplant und diesbezügliche Fördermittel beantragt. Maßnahmen könnten auch über das Ökokonto im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden.

Herr Walter als Vertreter des für Gewässer I. Ordnung zuständigen Landesbetriebs Gewässer führt aus, dass für einige Wehre an der Oberen Nagold (WK 44-01) auf die ungenügende Durchgängigkeit und die Restwasserproblematik hingewiesen wurde. Kritisch angemerkt wurde auch die als zu gering bewertete Mindestwasserführung an einer Anlage eines Energieversorgungsunternehmens. Ergänzend wurden strukturelle Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen, wie z.B. bei Bettenberg (Nagold) die Herausnahme von Drahtschotterkörben und Granitschwellen. Einige Daten in den ausgelegten Karten sind nicht mehr aktuell und daher nachzubessern, insbesondere im Bereich Neuenbürg (WK 43-01). An den E-Werken der Nagold werden abwandernde Aale von Turbinen erfasst. Abschließend wurde kurz über den Bearbeitungsstand des Gewässerentwicklungsplans Nagold-Süd berichtet.

Herr Fischer vom Landratsamt Böblingen berichtet für den WK 44-03 von zahlreichen konkreten Vorschlägen zur Durchgängigkeit an der Würm und ihren Nebengewässern. So könnte z.B. durch die Öffnung eines alten Grabens die Durchgängigkeit an einem Wehr einfach hergestellt werden. Dieser Vorschlag unterstreicht die sehr gute Ortskenntnis der Teilnehmer. Als wichtiger Punkt wurde zudem die Anlage von Laichbiotopen angeführt.

Herr Herr weist darauf hin, dass auch im Nachgang zur heutigen Fachsitzung innerhalb von 4 Wochen noch Vorschläge dem RP mitgeteilt werden können.

Die tabellarische Ideensammlung zur heutigen Veranstaltung können der Anlage 3a und 3b entnommen werden. Fotos der Wasserkörperkarten mit den Vorschlägen der Teilnehmer sind als Anlage 4a bis 4f beigelegt.

Anmerkung: Nach Erstauswertung der Vorschlagsliste ergibt sich folgendes Bild: Es wurden etwa 60 Vorschläge zur Verbesserung der Durchgängigkeit, der Gewässerstruktur, des Wasserhaushalts sowie der Gewässergüte eingebracht.

TOP 5 - Ausblick und weiteres Vorgehen

Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird die gesammelten Vorschläge auswerten, bewerten und mit den UVBN diskutieren. Ziel ist die Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms unter Berücksichtigung von technischen, rechtlichen und finanziellen Kriterien, mit dem die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden können.

Das Maßnahmenprogramm für den ersten Bewirtschaftungsplan wird sich zunächst auf sog. Vorrangstrecken konzentrieren.

Herr Herr informiert, dass das Protokoll zur Fachsitzung in etwa 6 Wochen auf der Homepage des Regierungspräsidiums eingesehen werden kann. Das Protokoll wird weder postalisch noch elektronisch versandt.

Die nächste Fachsitzung Oberflächengewässer ist am 11.7.2007 für den Rheinschlauch zwischen Basel und Mannheim. Zu den gefährdeten Grundwasserkörpern wird eine gemeinsame Fachsitzung voraussichtlich im 4. Quartal 2007 stattfinden. Dies betrifft die Teilbearbeitungsgebiete 35, 36 und 49. Das Ergebnis der Maßnahmenplanung wird den Teilnehmern 2008 vorgestellt.

Das weitere Vorgehen zur formalen Öffentlichkeitsbeteiligung durch das Regierungspräsidium Stuttgart als zuständige Flussgebietsbehörde wird von Herrn Herr mittels Powerpoint-Folie wie folgt erläutert:

- Zeitplan, Arbeitsprogramm und die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen für die Bearbeitungsgebiete Neckar und Main wurden am 18. Dez. 2006 veröffentlicht. Hierzu bestand die Möglichkeit zur Stellungnahme innerhalb von 6 Monaten, d.h. bis zum 18.06. 2007.
- der Entwurf des Bewirtschaftungsplans für die Bearbeitungsgebiete Neckar und Main ist bis spätestens 22. Dez. 2008 zu veröffentlichen mit der Möglichkeit zur Stellungnahme innerhalb von 6 Monaten.

Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie können unter der Internet-Adresse www.rp-karlsruhe.de über den Pfad >Projekte > Wasserwirtschaft > EU-Wasserrahmenrichtlinie bzw. über die Internet-Adresse www.rp-stuttgart.de abgerufen werden.

Herr Herr bedankt sich bei den Teilnehmern für die sehr aktive Beteiligung und beendet die Sitzung.

gez. Dr. Kappus

Anlagen

Anlage 1: Folien Ideenabend Calw TBG 43 und 44

Anlage 2a: Erste Sammlung potenzieller Maßnahmen zu Durchgängigkeit und Mindestwasser aus bestehenden Planungen vor Bewertung und Priorisierung (RP Karlsruhe) WK 43-01

Anlage 2b: WK 44-01

Anlage 2c: WK 44-02

Anlage 2d: WK 44-03

Anlage 3a: Ideensammlung - Tabelle TBG 43

Anlage 3b: Ideensammlung - Tabelle TBG 44

Anlage 4a: Ideensammlung - Karte Wasserkörper 43-01

Anlage 4b: Ideensammlung - Karte Wasserkörper 44-01

— Anlage 4c: Ideensammlung - Karte Wasserkörper 44-02

Anlage 4d: Ideensammlung - Karte Wasserkörper 44-03

Anlage 4e: Ideensammlung - Karte TBG 43 Gewässergüte

Anlage 4f: Ideensammlung - Karte TBG 44 Gewässergüte